



Wandertag am 7. Juni 2012 rund um Weigenheim

Zum alljährlichen Wandertag trafen sich die Schiedsrichter nebst Anhänger am Sportgelände in Weigenheim.



Zufallsweise hatte unser Obmann Markus Pfeiffer an diesem Tage Geburtstag, was aber nur sehr zäh durchsickerte. Der erste Gratulant war sein Beisitzer Günter Schuh, weitere folgten.

Schon traditionell stärkten sich die Wanderer mit einem Weißwurstfrühstück.



Zuvor begrüßte Obmann Pfeiffer alle Anwesenden und freute sich über den doch recht guten Zuspruch, in der Nacht zuvor hatte es ja etwas heftiger geregnet.





Unter der Führung unseres Schiedsrichterkameraden Harald Schmidt (vorne) ging es zunächst durch den Ort Richtung Osten.



Hier ein Blick auf die Kirche von Weigenheim und im Vordergrund unsere jungen Schiedsrichter.



Zunächst ging es durchs flache Gelände,



später dann leicht bergauf. Harald Schmidt zeigte den richtigen Weg oder erklärte schon mal, was da in der Landschaft zu sehen ist.



Nach doch gut 1 ½ Stunden erreichte wir unsere Zwischenstation. Das Versorgungsfahrzeug kam dann auch.



Jetzt wurde eine ordentliche Pause eingelegt. Für jeden war in dem Getränkeanhänger was dabei.



Auf den vom Versorgungsfahrzeug mitgebrachten Bänken ließ man sich nieder und konnte sich in enger Runde über das Eine oder Andere austauschen. Natürlich wurde in erster Linie über Fußball und den Schiedsrichtern gesprochen.



Gut gerüstet waren auch die Kameraden Erwin Kraus und Wolfgang Beer. Hatten sie doch ihre Nordic-Walking-Stecken dabei.

Der Rückweg führte jetzt oberhalb der Weinberge wieder nach Weigenheim.



Natürlich ging es auch mal bergab,



Obmann Pfeiffer erklärt sicher dem Peter Werner, wie er demnächst zu seiner 2000. Spielleitung kommt.



Hier haben wir einen herrlichen Blick auf Weigenheim.

Jetzt noch bergab und dann ist das Ziel nicht mehr weit.



Jetzt wieder im Weinort Weigenheim angekommen ein Blickfang auf die Auslagen der Bacchusstube.



Die ersten kommen wieder am Sportheim an.

Die Grillspezialitäten brutzeln schon.



Die ersten lassen sich bedienen und sich das Mal schmecken.



Später gab es auch noch Kuchen,



und zur Verdauung einen Schnaps.



ob da nicht ein Schnaps dabei war, der mit Verdauung nichts mehr zu tun hatte?



Damit auch Fremde wussten, war da durch die Gegend spaziert, trugen manche das ‚Firmen-Emblem‘ auf dem Rücken.